

## **Budo – japanische Kampfkunst**

Motto:

„Gefährliche Situationen erkennen und meiden, mit Worten entschärfen und sich notfalls gesetzeskonform selbstverteidigen.“

### **Was ist Budo?**

Budo - japanisch 武道 - ist heute ein Überbegriff für japanische und okinawaische Kampfkünste, zu denen neben Karate auch Kobudo, Judo, Aikido, Bujinkan, Jiu-Jitsu (nicht zu verwechseln mit dem deutschen Ju Jutsu) Iaido, Kendo und viele mehr gehören.

In sehr freier Übersetzung könnte man von einem „Lebensweg als Kampfkünstler“ sprechen.

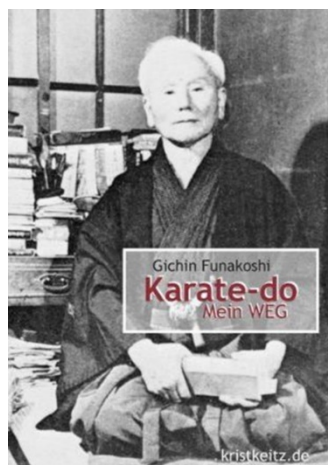
### **Warum Budo in einer Karateschule?**

Karate, als eine der bekanntesten Budo-Ausprägungen, hat seine Ursprünge auf der südlichen japanischen Insel Okinawa, die erst wieder seit 1972 zum japanischen Staat gehört. Zuvor war sie bis 1871 die Hauptinsel des Königreichs Ryukyu.

Die heute im Westen am weitesten verbreitete Karate-Schule ist das **Shotokan-Ryu** (ryu bedeutet Schule).

**Shotokan wird in den Karate-Gruppen der Karateschule Imeri gelehrt.**

Gichin Funakoshis Buch: Karate-Do. Mein Weg.



Benannt wurde Shotokan nach dem Künstler- bzw. Spitznamen des Schulengründers Gichin Funakoshi „Shoto“ - (Rauschen in den Pinien) – in dessen „Kan“ (Halle)

trainiert wurde. Es handelt sich grundsätzlich um eine Form des **Sport-Karate**, mit Fitness, Wettkampf (Kumite), Formen (Kata) und Selbstverteidigungs-Elementen.

In der Karateschule Imeri wird zudem ein besonderer Fokus auf die Vermittlung von **Werten** wie Respekt, Höflichkeit, Pünktlichkeit und Toleranz gelegt, weshalb man eigentlich von Karate-Do, Karate als Lebensweg oder Lebenseinstellung, sprechen könnte. Funakoshi verfasste über Werte eigens ein Kompendium von 20 Regeln (Shoto-Niju-Kun). Diese haben generell im klassischen Budo eine hohe Relevanz.

Leider sind dem Shotokan-Karate im Laufe seiner Geschichte einige Technik-Elemente aus dem traditionellen Okinawa-Te oder Uchina-Di 沖縄手 verloren gegangen. Funakoshi, von Beruf Lehrer, dem auch an der Verbreitung des Karate als (Schul)-Sport gelegen war, hatte eine Vision des Karate, die mit vielen der ursprünglichen Techniken unvereinbar war. So blieben beispielsweise im Karate in den Stilrichtungen Goju-Ryu, Shorin- und Shorei-Ryu oder Wado-Ryu mehr dieser klassischen Techniken erhalten. In anderen Budo-Künsten, wie Jiu-Jitsu oder Bujinkan sind beispielsweise Fallschule und Hebel-Techniken viel präsenter.

### **Ziel der Budo-Gruppe**

Die **Budo-Gruppe** der Karateschule Imeri möchte den Schatz dieser traditionell auch im Karate vorhandenen Techniken bergen. Von Elementen der Biomechanik des in China begründeten Kung Fu über die okinawaischen „Judoka oder Ringer“ des Tegumi, Muto, Shima und traditionelle Koryu möchten wir eine Brücke schlagen zu den eingangs genannten Budo-Disziplinen, die auf den japanischen Hauptinseln gelehrt wurden und noch heute gelehrt werden und deren Prinzipien sich bis zu modernen Kampfsystemen, wie z.B. dem Krav Maga oder To-Shin Do weiterentwickelten.

**Als Grundlage dienen uns dabei die 9 Ryu des Bujinkan und Koryu Jiu-Jitsu Techniken der Samurai.** Die **Techniken reichen von Fallschule, über Hebel und Würfe, Schläge und Tritte** bis zum traditionellen und modernen Einsatz von Ninja- und Kobudo-Waffen.

**Effekte von Budo** sind das Erkennen gefährlicher Situationen bereits im Ansatz und deren Vermeidung. Das Entschärfen von Konflikten mit Worten und notfalls die gesetzeskonforme Selbstverteidigung unter Berücksichtigung aller denkbaren taktischen Umstände.

### **Trainer**

*Alex Schmitt, 1. Dan Bujinkan, mehr als 10 Jahre Erfahrung als Kampfkunst-Trainer, leitet die Budo-Gruppe der Karateschule Imeri und bietet vielfältige Bewegung, Spaß, sinnvolle Konfliktlösung und eine interessante Mischung von rechtlichen Aspekten unter der Berücksichtigung des deutschen Straf- und Polizeigesetzes bis zu traditioneller und moderner Kampfkunst.*

### **Graduierungssystem:**

Die Teilnehmenden an der Budo-Gruppe tragen Ihre Karate-Anzüge und Karate-Graduierungen. Als Zeichen der Zugehörigkeit zur Budogruppe (frühestens nach 6 Monaten und nur bei regelmäßiger Teilnahme) darf ein weißer Stern über dem Logo der Karateschule getragen werden. Bei allen „vollen“ Gürtelverleihungen in Karate, jedoch höchstens einmal pro Jahr, besteht dann die Möglichkeit als zusätzliche Verleihung einen farbigen Stern im Budo mitzuerhalten.

Mitglieder die ausschließlich an der Budo-Gruppe teilnehmen, tragen den weißen Karate-Gi mit weißem Gürtel, den Sie bei der Aufnahme erhalten. Entsprechend der Verleihungen im Budo wird der jeweilige Stern über dem Logo der Karateschule zum weißen Gürtel getragen.

|         |                             |   |
|---------|-----------------------------|---|
| 8. Kyu  | Weißer Stern, (nach 6 Mon.) |    |
| 7. Kyu  | Gelber Stern                |    |
| 6. Kyu  | Orangener Stern             |  |
| 5. Kyu  | Grüner Stern                |  |
| 4. Kyu  | Blauer Stern                |  |
| 3. Kyu  | Violetter Stern             |  |
| 2. Kyu  | Roter Stern                 |  |
| 1. Kyu  | Brauner Stern               |  |
| Trainer | Schwarzer Stern             |  |

## **Wichtige Hinweise und Haftungsausschluss**

Bei der Ausübung von Sport besteht immer ein gewisses Verletzungsrisiko! Budo und Karate als robuste Kontaktsportarten bzw. Kampfkünste bergen vor dem Hintergrund eines reichen Repertoires zahlreicher Fallübungen, Griff-, Würge- und Hebeltechniken, Schläge und Tritte ein gewisses natürliches Risiko für geringfügige Verletzungen wie blaue Flecken, Zerrungen, Dehnungen, Rötungen oder Schwellungen, die fast jeder Kampfsportler schon einmal erfahren hat. Solche gelten als normale Begleitumstände eines intensiven Kampfkunsttrainings.

Auch Verstauchungen an den Gelenken und harmlose Quetschungen treten zuweilen auf, wenn z.B. eine Handpratte falsch gehalten wurde und ein Fußtritt statt der Pratte den Daumen trifft. Die Bandbreite sogenannter unterschwelliger Verletzungen, die auch in vielen anderen Sportarten mit Körperkontakt, z.B. Handball oder Fussball vorkommen können, ist groß.

Wegen Geringfügigkeit scheidet hier jegliche Haftung von Karateschule oder Trainer/innen aus (Urteil BGH NJW 1993, 2173 & 1989, 2939)<sup>1</sup>.

Das Team der Karateschule Imeri ist immer bemüht das Verletzungsrisiko durch genaue Anweisungen und Schutzausrüstung zu minimieren.

Darüber hinaus haften Trainerinnen und Team der Karateschule Imeri nicht für Unfälle und Schäden, die sich aus dem Training ergeben können:

1. Die Teilnahme am Training, Camps, Kursen etc. erfolgt auf eigenes Risiko und eigene Gefahr. Es ist den Teilnehmenden bewusst, dass sie an Karate-, Kampfkunst- und Selbstverteidigungstraining mit Kontakt teilnehmen und dass, trotz der gebotenen Vorsicht und der Minimierung aller Risiken, eine Verletzung nicht vollständig auszuschließen ist! Trainer/innen haften nicht für Verletzungen und deren Folgen, die im Zusammenhang mit dem Training entstanden sind.
2. Die Teilnehmenden werden regelmäßig darauf hingewiesen, dass gegenseitige Rücksichtnahme und Respekt von den Mittrainierenden erwartet wird, dass langsam, kontrolliert und vorsichtig geübt werden soll, dass Anweisungen des Trainingsteams zu befolgen sind, und dass die Belastung selbst dosiert werden kann und soll.
3. Trainierende, bei Minderjährigen die Erziehungsberechtigten, sind für ihren Gesundheitszustand verantwortlich und verpflichtet, die Trainer/innen zu informieren, falls gesundheitliche Probleme vorliegen oder auftreten, die das Leistungsvermögen oder die Sporttauglichkeit beeinträchtigen können.
4. Um eine entsprechende Versicherung müssen die Trainierenden selbst bemüht sein. Der Abschluss einer privaten Unfallversicherung wird angeraten.
5. Für den Verlust von Wertgegenständen kann keine Haftung übernommen werden.
6. Für mutwillige Sach- und/oder Personenschäden haften Trainierende bzw. die Erziehungsberechtigten in vollem Umfang selbst.

---

<sup>1</sup> K-Aktuell – Kampfkunst und Recht, Ausgabe Nr. 38, April Jahr IV. S. 65-69.